

Pilgram Marbeck und seine Auseinandersetzung mit Caspar Schwenckfeld, von Torsten Bergsten. (Sonderdruck aus Kyrkohistorisk Årsskrift 1957 und 1958, Seite 38—135) Almqvist und Wiksells Boktryckeri, Uppsala 1958.

Mit dieser Dissertation legt Lic. Bergsten in deutscher Sprache eine gründliche Arbeit vor, die sich mit dem süddeutschen Zweig der Täuferbewegung beschäftigt, als deren Wortführer und Sammler Marbeck seit langem erkannt ist. Der umsichtige Autor stützt sich auf die Vorarbeiten von H. Quiring, J. Kiwlet, H. Fast und die mit der Entdeckung des „Kunstabuches“ gewonnenen neuen Erkenntnisse. Er befaßt die Auffassung, daß die Schriften Marbecks nicht die Schöpfung eines Mannes sind, sondern zum Ausdruck bringen, was man in der süddeutschen Täuferbewegung glaubte und verkündete, und bestätigt, was Quiring (in den Menn. Geschichtsblättern 1937, S. 12) schrieb: „Wir haben es mit einem Werk alttäuferischer Gemeindeftheologie zu tun.“

Umso bedeutsamer ist die Abgrenzung Marbecks gegenüber dem Spiritualismus eines Schwenckfeld. Troeltschs These, daß Spiritualismus und Täuferium als zwei verschiedene kirchengeschichtliche Erscheinungen zu beurteilen seien, erfährt aufs neue eine Bestätigung. H. Q.

* * *

Walter Fellmann: Der theologische Gehalt der Schriften Dencks. Sonderdruck aus „Die Lebhaftigkeit des Wortes“, Festgabe zum 60. Geburtstag für A. Köberle. Furcher-Verlag 1958.

W. Fellmann gibt eine kurze und treffende Darstellung der Grundgedanken Dencks in der Auseinandersetzung mit Luther und Erasmus.

Georg Baring: Ludwig Häfers Bearbeitung der „Theologia Deutsch“, Worms 1528 in: Zeitschrift für Kirchengeschichte, 1959. S. 218—230.

L. Häfer ist bekannt als Mitübersetzer der Propheten, Worms 1527. Am gleichen Ort erschien auch 1528 eine Ausgabe der Theologia Deutsch, als deren Herausgeber von Dr. Goeters L. Häfer nachgewiesen wurde. Die angefügten „Hauptreden“ stammen angeblich von Hans Denck. Wenn auch spätere Nachdrucker im allgemeinen der Ausgabe von Luthers Hand 1518 folgten, so ist doch interessant, daß fremdsprachliche Ausgaben z. T. der Wormser Gestalt folgten und daß bei Joh. Arndts und Speners Nachdrucken, die Luthers Text bringen, die „Hauptreden“ Dencks beigegeben wurden, so noch in der letzten Ausgabe Stuttgart 1955! Somit hat die Wormser Bearbeitung bis heute ihre Nachwirkung behalten.

Walter Nigg: Heimliche Weisheit. Mystisches Leben in der evangelischen Christenheit, 500 Seiten, Stuttgart 1959.

Nigg fügt seinen bekannten Büchern ein neues hinzu, das mit der Kraft des verstehenden Herzens den Spuren des innigen Gotteslebens in der evangelischen Christenheit nachgeht. Viele Gestalten erhalten eine ganz neue Beleuchtung, und auch für die Geschichte der Täufer, in der die Mystik eine große Rolle spielte (Denck, Häfer, Marbeck) geht von dem Buch manch neuer Impuls zu besserer Würdigung der „Stillen im Lande“ aus. Niggs Buch gehört zu den Büchern, mit denen man noch längst nicht fertig ist, wenn man sie gelesen hat.

Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte. Band XXVI: Elßaß I. Stadt Straßburg 1522—1532. Quellen zur Geschichte der Täufer Band VII. Mit Benutzung des von Johann Adam gesammelten Materials bearbeitet von Manfred Krebs und Hans Georg Rott. 1. Auflage 1960. 615 Seiten. Gütersloher Verlagshaus. Leinen 54.— DM.

Die Fülle der Quellenzugnisse zur Geschichte der Täufer aus dem elßassischen Raum macht eine Verteilung des Stoffes auf mehrere Bände erforderlich. Der vorliegende Band, der die Akten der Stadt Straßburg bis 1532 umfaßt, führt in einen Mittelpunkt der geistigen Auseinandersetzungen der Reformationszeit.

Eine eingehende Würdigung dieses lange erwarteten Bandes erfolgt in der nächsten Nummer. H. Q.